

Vorsprung Bayern – 10 Forderungen an die bayerische Umweltpolitik

Mittwoch, 1. August 2018 um 17:00 Uhr

hbw Haus der Bayerischen Wirtschaft, ExecutiveArea
Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

Wirtschaft und Umweltschutz – zusammen erfolgreich

Bertram Brossardt

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Abgeordneter Dr. Huber,
sehr geehrter Herr Abgeordneter von Brunn,
sehr geehrter Herr Dr. Gilles,
meine Damen und Herren,
herzlich willkommen im Haus der Bayerischen
Wirtschaft!

Umweltschutz ist für die bayerische Wirtschaft ein
wichtiges Thema:

- Die Unternehmen haben ein eigenes Interesse daran, dass mit den natürlichen Ressourcen nachhaltig und effizient umgegangen wird.
- Die Umweltqualität vor Ort ist ein wichtiger Standortfaktor.
- Umwelttechnologien sind bedeutende Innovationstreiber, die uns insgesamt nach vorn bringen.
- Zudem ist es für viele Unternehmer ein persönliches Anliegen, die Natur zu bewahren.

Gleichzeitig gilt aber auch:

Wir brauchen eine vernünftige Balance zwischen Ökologie und Ökonomie.

Umweltschutz muss bezahlbar sein!

Wir stehen im harten internationalen Wettbewerb – mit etablierten Industrienationen und aufstrebenden Schwellenländern.

Es nützt nichts, wenn die Wettbewerbsfähigkeit unserer Wirtschaft durch überzogene umweltpolitische Vorgaben geschwächt wird.

Im Gegenteil:

Gerade eine erfolgreiche Wirtschaft ist die beste Voraussetzung für einen nachhaltigen Umweltschutz!

Bayerische und deutsche Unternehmen sind weltweit Vorreiter für umweltverträgliche Produkte und Produktion.

Umwelttechnik aus Deutschland – und besonders aus Bayern – genießt weltweit einen hervorragenden Ruf.

Sie ist hochinnovativ und wachstumsstark.

Ihr Nutzen kann in den Anwendungsindustrien und Wirtschaftsbranchen im eigenen Land demonstriert werden.

Weltweit profitiert die Umwelt von der innovativen Umwelttechnik deutscher Unternehmen.

Uns muss klar sein: Wirtschaftlicher Erfolg und Umweltschutz gehören zusammen!

Gerade deshalb dürfen wir nicht vergessen, dass Umweltschutz Geld kostet.

Viele umweltpolitische Maßnahmen sind für die Unternehmen richtig teuer.

Hinzu kommt der bürokratische Aufwand, der besonders für den Mittelstand eine echte Herausforderung darstellt.

In der Umweltpolitik gibt es heute zu viel staatliche Regulierung und Überwachung.

Das ist völlig kontraproduktiv!

Wir müssen auf nationaler und europäischer Ebene den Fokus viel mehr auf Effizienz und Effektivität legen.

Auch beim Umweltschutz sind Vernunft und Pragmatismus die besten Ratgeber.

Wo die Kosten nicht im Verhältnis zum Nutzen stehen, werden wir der Umwelt eher schaden als nutzen.

Deswegen ist es so wichtig, dass wir beim Umweltschutz

- das Eigentum achten und
- statt auf Bürokratie auf eigenverantwortliches wirtschaftliches Handeln setzen.

Ich bin der festen Überzeugung:

Wenn wir Umweltpolitik und Wirtschaftspolitik klug integrieren, sind wir in beiden Bereichen erfolgreich.

In Bayern funktioniert das bereits sehr gut:

Unsere Grundüberzeugung, dass Umweltschutz dauerhaft nur dann wirklich erfolgreich ist, wenn die Unternehmen stark sind, liegt auch dem Umweltpakt Bayern zugrunde.

Und das schon seit über 20 Jahren!

Er ist Ausdruck unserer gemeinsamen Verantwortung.

Im Oktober 2015 wurde der 5. Umweltpakt Bayern von der Bayerischen Staatsregierung und der vbw unterzeichnet.

Unter dem Titel „Gemeinsam Umwelt und Wirtschaft stärken“ werden 65 ehrgeizige Vorhaben und Projekte auf den Weg gebracht.

Solche freiwilligen „public-private partnerships“ sind wesentliches Merkmal einer modernen Umweltpolitik.

Der Kooperationsgedanke verhindert überzogene Alleingänge, die unseren Wohlstand gefährden.

Indem man die Unternehmen mit ins Boot holt, gewährleistet man gleichzeitig, dass der Umweltschutz wirklich nachhaltig ist.

In den Unternehmen gibt es viel Know-how, das wir auch effektiv abrufen müssen.

Da hilft es nichts, wenn die Unternehmen mit immer strengeren Vorgaben in die Ecke gedrängt werden.

Deswegen fordern wir auch, EU-Recht 1:1 umzusetzen, ohne noch zusätzliche Standards oben draufzusatteln!

Wir begrüßen es sehr, dass sich die Bayerische Staatsregierung zum gemeinsamen Ziel des Bürokratieabbaus bekennt.

Noch ein Wort zur Automobilindustrie:

Bayern ist heute globale Leitregion der Mobilität – und muss es auch bleiben!

Wir befinden uns derzeit in einem tiefgreifenden Strukturwandel durch

- neue Antriebssysteme,
- neue Nutzungskonzepte wie das Car-Sharing,
- die Entwicklung des automatisierten Fahrens bis hin zum autonomen Fahren sowie
- die digitale Vernetzung der Mobilität.

Ja, wir brauchen in Zukunft alternative Antriebstechnologien wie den Elektromotor.

Wir brauchen aber auch moderne emissionsarme Verbrennungsmotoren.

Deshalb muss sich die Politik klar zur
Technologieoffenheit bekennen!

Dann finden die Ingenieure auch die besten
Lösungen.

Wir sind entschieden gegen Diesel-Fahrverbote.

Das ist umweltpolitischer Aktionismus, der am
Ende niemandem hilft – auch nicht der Umwelt.

Schluss

Meine Damen und Herren,

wenn wir klug sind, schlagen wir zwei Fliegen mit
einer Klappe:

Wir steigern unsere Wettbewerbsfähigkeit und tun
etwas für die Umwelt.

Eine moderne Umweltpolitik richtet sich nicht
gegen die Wirtschaft, sondern entwickelt mit ihr
gemeinsam nachhaltige Lösungen.

Besonders wichtig ist es, die Innovationsfähigkeit
der Unternehmen zu fördern – und dazu gehört
auch, ihnen genug Luft zum Atmen zu lassen.

Vielen Dank!